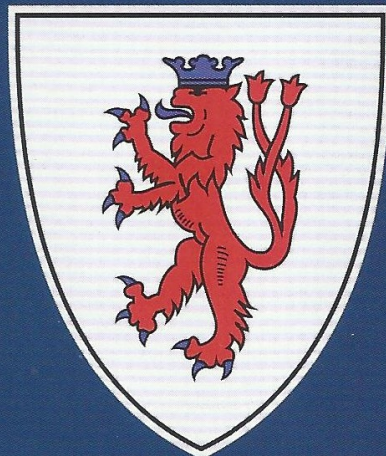


HOHENLIMBURGER HEIMATBLÄTTER

für den Raum Hagen und Iserlohn



Heft **2/2024**

Februar 2024
85. Jahrgang

Hohenlimburger Szenen

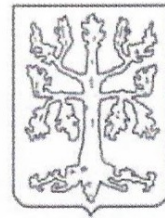
Die Kettenbrücke heute und damals

Einweihung vor 20 Jahren

Wir erinnern uns: Die heutige „Kettenbrücke“, Verbindung über die Lenne zwischen Elsey und Weinhof, wurde im Jahre 2003 nach vorheriger jahrelanger Diskussion und Sperrung der alten Fußgängerbrücke neu errichtet und vor 20 Jahren der Öffentlichkeit übergeben. Im Archiv des Schreibers dieser Zeilen findet sich dazu eine Einladungskarte. Das Deckblatt zeigt das Hagener Stadtwappen, die Eiche, und lautet: „HAGEN Einweihung der Ketten- und Vorlandbrücke EINLADUNG“. Der Innenteil weist folgenden Wortlaut auf: „Anlässlich der Einweihung der Ketten- und Vorlandbrücke laden wir Sie hiermit recht herzlich ein: Freitag, 27. Februar 2004, 15.00 Uhr, Treffpunkt: Im Klosterkamp. Über Ihr Kommen würden wir uns sehr freuen. Wilfried Horn, Oberbürgermeister / Hermann Hulvershorn, Bezirksvorsteher“.

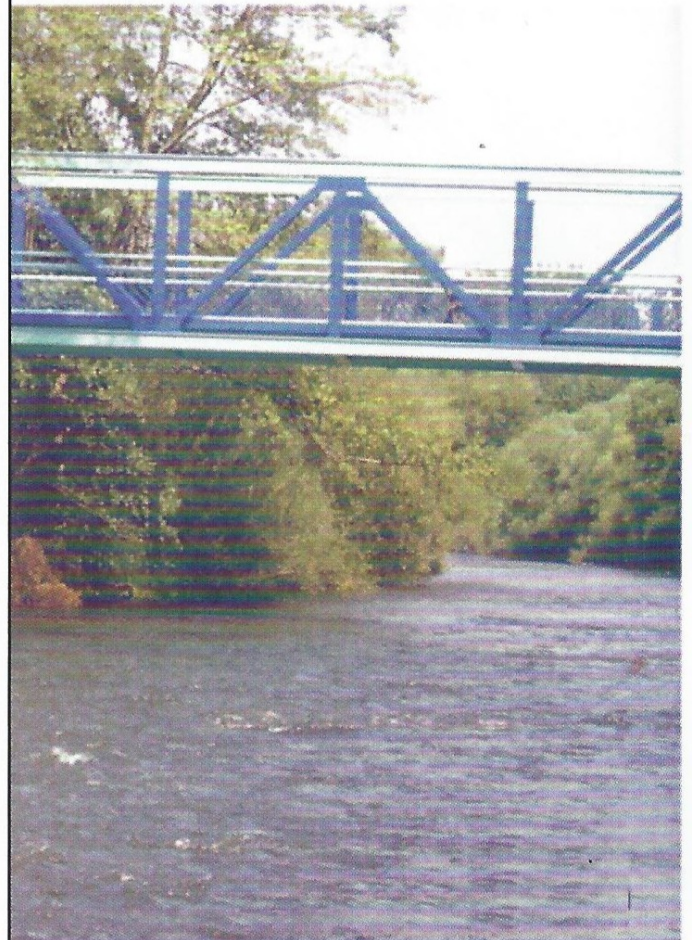
Damit kamen Turbulenzen um die Jahrtausendwende, in deren Mittelpunkt die ungewisse Zukunft der Brücke und die Finanzierungsfrage standen¹⁾, zu einem glücklichen Ende. Im 62. Jahrgang dieser Zeitschrift findet sich ein Pressefoto aus dem Jahre 2000, das demonstrierende Hohenlimburger mit einem Transparent auf der Brücke zeigt: „FÜR DIE ERHALTUNG DER KETTENBRÜCKE“. Im Text dazu heißt es. „Für einen Schock sorgte die Sperrung der maroden Kettenbrücke im September. Das Baudenkmal wird einer Neukonstruktion weichen müssen.“²⁾ Als die neu errichtete Kettenbrücke mehr als drei Jahre später der Öffentlichkeit übergeben wurde, nahmen Fußgänger und Radfahrer sie sogleich dankbar an.

Die WP schrieb am 26. Februar 2004, dem Vortag der Einweihung, in einem Rückblick: „Nachdem im Juli 2000 durch ein externes



HAGEN

Einweihung der Ketten- und Vorlandbrücke



EINLADUNG

Einladungskarte zur Einweihung der „Ketten- und Vorlandbrücke“, am Freitag, 27. Februar 2004
Reprofoto: Widbert Felka

Gutachten gravierende Schäden an tragenden Teilen der alten, um 1910 erbauten Kettenbrücke festgestellt worden waren, musste sie am 25. September des Jahres aus Sicherheitsgründen für den Fußgängerverkehr gesperrt werden. Bei weiteren Überprüfungen stellte sich dann heraus, dass eine Sanierung der Brücke weder unter technischen noch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten sinnvoll war. Daher wurde als einzig denkbare Lösung ein kompletter Neubau ins Auge gefasst. Die Finanzierung der umfangreichen Maßnahme konnte dabei mit Blick auf die besondere Bedeutung der Kettenbrücke im Zuge des weiteren Ausbaus der sogenannten Lenneroute sichergestellt werden. Diese fahrradtouristische Attraktion wird in ihrem Endstadium als regionaler Radweg die Lenne von der Quelle bis zur Mündung sprichwörtlich befahrbar machen."

Und weiter: „Entsprechende Förderanträge nach dem Gemeinde-Verkehrs-Finanzierungsgesetz wurden so im April 2002 seitens der Stadt Hagen gestellt und bereits im August des Jahres bewilligt. Auf diese Weise beteiligen sich Bund und Land insgesamt mit Zuschüssen von rund 90 Prozent an den Gesamtkosten von gut einer Million Euro für den Neubau der eigentlichen Kettenbrücke sowie der Vorlandbrücken."

Zur Konstruktion

Auch zur Konstruktion erfährt der Zeitungsleser am 26. Februar 2004 Details: „Unter Federführung des Straßen- und Brückenbauamtes der Stadt Hagen wurde die Ingenieursgesellschaft Planen und Bauen Wuppertal im Anschluss an die Zuschussbewilligung mit der Planung und der Ausschreibung der Gesamtmaßnahme beauftragt. Insgesamt drei mögliche Neubauvarianten wurden der Bezirksvertretung Hohenlimburg zur Entscheidung vorgelegt, die sich schließlich mit großer Mehrheit und in Anlehnung an die alte Brücke für eine Fachwerkkonstruktion als Folgebauwerk aussprach. Die eigentliche Kettenbrücke... misst exakt 44,17 Meter, hat eine lichte Breite von drei Metern und wiegt rund 60 Tonnen einschließlich der seitlich am Bauwerk verlegten Gasleitung. Die Vorland-

brücke, bestehend aus sieben Stahlbeton-Fertigteilen, kommt zudem auf eine Länge von 79 Metern."

Hinzugefügt sei dies: In beide Brückengeländer wurde das Hohenlimburger Stadtwappen aufgenommen.

In ihrem Jahresrückblick schrieb die Westfalenpost am 28. Dezember 2004: „Mehr als 1.500 Hohenlimburger, unter ihnen zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, sind gekommen, um mit Oberbürgermeister Wilfried Horn und Hermann Hulvershorn die neue Kettenbrücke feierlich einzuweihen. Der erste Bürger der Stadt findet in seiner Ansprache die richtigen Worte und verwies humorvoll auf die unterschiedlichen Pannen während der Bauzeit." Dazu gehörte, so die Erinnerung, auch die Verschiebung der ursprünglich für den Herbst 2003 geplanten Eröffnung auf den Februar 2004 wegen eines technischen Problems.



Die im Februar 2003 abgerissene alte Kettenbrücke hatte in dem über den Fluss führenden Teil eine vergleichsweise geringe Breite. Das Foto wurde im Februar 1982 bei Lennehochwasser aufgenommen.

Foto: Archiv Verein für Orts- und Heimatkunde Hohenlimburg e.V.



Ansichtskarte „Hohenlimburg-Elsey“ um 1900: Im Vordergrund links Holzkonstruktion der Vorlandbrücke, rechts Gestell mit Kettenkonstruktion an der linken Seite der Lenne. Zum Bildrand rechts: Jenseits des Flusses strebt das dreistöckige Bauwerk der Elseyer Firma I. C. Koch in die Höhe, überragt noch von dem hohen Fabrikschornstein des Unternehmens. Den Mittelpunkt der Aufnahme bildet die evangelisch-lutherische Kirche Elsey, landläufig als Stiftskirche bezeichnet. Links davon hat in alter Zeit eine unbekannte Person ein Gebäude auf dem Foto durch ein „x“ markiert und unten dazu hinzugefügt: „Unser Haus“. Nach Lage der örtlichen Gegebenheiten wird es sich um das Gebäude mit Walmdach Im Stift 27 handeln. Links davon erheben sich drei Bauwerke, die als historische Kurienhäuser das Areal bis heute prägen.
Archiv Heimatverein / Reprofoto: Widbert Felka

Die alte Kettenbrücke

Eingangs setzten wir den Begriff Kettenbrücke in Anführungszeichen. Und das aus gutem Grund: Von Ketten wird die Brücke längst nicht mehr getragen. Woher stammt dieser seit Generationen in Hohenlimburg geläufige Name? Auch Fotos des Vorgängermodells der heutigen Brücke, dem eine Errichtung „um 1910“ zugeschrieben wird, weisen keine solchen Ketten auf.

Man muss schon noch weiter zurückschauen, um dem Ursprung des tradierten Namens auf die Spur zu kommen.

Ein wohl um 1900 aufgenommenes Foto in Gestalt einer Ansichtskarte führt uns zum Ziel: Der Teil der alten Holzbrücke, der den

Fluss überspannt, hängt an beiden Ufern an hochragenden Gestellen als Stützpunkten, von denen aus Ketten die Brücke tragen. Das alte Foto bildet das Gestell an der linken Lenneseite ab. Links davon erstreckt sich langgezogen die damalige hölzerne Vorlandbrücke.

Was wissen wir über die erste Errichtung einer Brücke an dieser Stelle? Eine Literaturquelle aus dem Jahre 1925³⁾ stellt einen Zusammenhang mit der Zeit her, in der es dort noch keine Brücke gab: „Eine Fähre brachte die Kinder vom Weißen Stein in die Elseyer Schule... Aus der Fähre am Sundern wurde die Kettenbrücke, die ursprünglich von der Firma Ribbert⁴⁾ für die Arbeiter der Fabrik angelegt, jetzt dem öffentlichen Verkehr dient.“
wf



Gesamtansicht des Dorfs Elsey um 1900 mit der Kettenbrücke über die Lenne. Der unbekannte Fotograf drückte am Raffenberg auf den Auslöser seiner Kamera.

Archiv Heimatverein / Reprofoto: Widbert Felka

- 1) Die Frage der Kostenträgerschaft gipfelte darin, dass ein nicht unbedeutender Funktionsträger aus dem politischen Raum gemäß damaliger Presseberichterstattung im Haupt- und Finanzausschuss vorschlug, auf die Suche nach Sponsoren für eine Sanierung der alten Brücke zu gehen und dabei ein großes Hohenlimburger Unternehmen namentlich nannte. Das Unternehmen bewertete dieses Ansinnen als einen „völlig falschen Denkansatz“, zumal es „erhebliche Gewerbesteuern“ zahle, damit die Kommune ihre öffentlichen Aufgaben wahrnehmen könne (WP v. 11. und v. 12. Februar 2000, WR v. 12. Februar 2000; wobei letztere ausführt, der Stadt Hagen fehlten 2 Millionen DM, um die Brücke zu „restaurieren“).
- 2) Kramer, Jürgen. Hohenlimburger Stadtchronik 2000, Teil 2, in: Hohenlimburger Heimatblätter, 62. Jahrgang, Nr. 2/2001 S. 48 – 50
- 3) Hohenlimburger Heimatbuch – Herausgegeben im Auftrag der Lehrerschaft Hohenlimburgs, Verfasser: Hermann Esser, Anna Gladen, Elisabeth Sackermann, Johannes Bönner (Hohenlimburg, Ostern 1925); hier Kapitel 11: Wie man über die Lenne kommt, S. 34 – 39
- 4) Moritz Ribbert AG, Bleicherei, Färberei, Blaudruckerei, Kattunfabrik, gegründet 1805; später Göcke & Sohn AG, Stoffdruckerei

